

Die sieben Stufen auf der Blockflöte in Liestal.

Zusammengestellt von Sarah Giger – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – austauschbar, flexibel und elastisch.

1

Ich kenne mein Instrument mit seinen verschiedenen Teilen und weiss, wo ein Ton auf der Blockflöte entsteht und warum sie Blockflöte heisst.

Ich kenne

- den Violinschlüssel
- die Notennamen der erlernten Griffe
- die Notenwerte Achtel, Viertel, Halbe, Ganze und ihre Pausen, punktierte Halbe Noten
- das Wiederholungszeichen

Ich spiele

- mit mindestens acht Tönen d'' bis d'''
- mit der Zunge (dü) und unterscheide – (Strich) und . (Punkt) (also breit und kurz)
- Erfindungen alleine, zu zweit oder zu Klavierbegleitung
- Volkslieder, begleitet am Klavier, mit erkennbarer Phrasierung
- leichte Kanons

2

Ich kenne die Hauptinstrumente der Blockflöte: Sopran, Alt, Tenor, Bass.

Ich kenne

- die Vorzeichen Kreuz und „b“ und das Auflösungszeichen
- die Notennamen der erlernten Griffe
- die Notenwerte 16tel bis Ganze und ihre Pausen, punktierte Viertelnoten
- einfache Taktarten wie 2/4, 3/4, 4/4
- die Da Capo-Anweisung

Ich spiele

- die Töne c'' bis g''' mit den Alterationen h/b, f/fis, c/cis
- verschiedene Artikulationen: Legato (Bogen), Portato (-) und Staccato (.)
- zwei Durtonleitern und ihre Dreiklänge (C, D oder F)
- entlang der vorgegebenen Atemzeichen
- Erfindungen
- weitere Volkslieder, auch zweistimmig mit leicht abweichender Rhythmik wie z. Bsp: Tirlitänzli (Satz S. Kamm), Bella Bimba (Satz M. Zimmermann)
- Tänze aus Ul füm in cà wie zB. Nr. 9, 10, 14, 17 21

3

Ich kenne auch andere Instrumente und habe mir ein Zusammenspiel mit einer/m anderen Schüler/in organisiert.

Ich kenne

- Triolen (Achtel-)
- die Taktarten 6/8 und 12/8 und weiss, wie ich den Puls zählen kann
- die Notennamen auf den Klavier- oder Cembalotasten
- den Unterschied von Dur und Moll als Charakter in der Musik
- Oktaven
- einige enharmonische Verwechslungen

Ich spiele

- c'' bis c'''' mit allen gängigen Alterationen
- mit Sicherheit in sehr hohen und tiefen Lagen
- mehrere Durtonleitern und zwei Molltonleitern mit ihren Dreiklängen
- Trillerverzierungen in barocken Stücken
- Improvisationen
- zweistimmig mit polyphoner Rhythmik
- zB. schwierigere Stücke aus Ul füm in cà (Nr. 11, 8, 16)
- zB. mittelschwierige Stücke aus der Kleinen Kammermusik von Telemann
- zB. Falconeros „Brando spiritillo“
- auch Neue Musik zB.

4

Ich kenne verschiedene Epochen der Blockflötenmusik: zeitgenössische Musik, Klassik, Barock, Frühbarock, Renaissance, Mittelalter - und könnte aus jeder eine Musik spielen.

Ich kenne

- Synkopen
- einfache Intervalle wie Quinten, Quarten und Terzen und kann solche spielen
- die Chromatik auf der Blockflöte und auf dem Tasteninstrument mit allen Tonnamen
- neue Spieltechniken: Flatterzunge, Glissando, Sputato u.a.

Ich spiele

- nun auch Altblockflöte und kann die Noten mit den neuen Griffen lesen
- die chromatische Tonleiter
- viele Durtonleitern und Dreiklänge (C, G, D, A, F, B, Es)
- manche Molltonleitern und Dreiklänge (a, d, e, g, h, c)
- einfachere Barocksonaten (Altflöte) zB. Marcello d-moll

- schwierigere Barockstücke (Sopran) zB. Rameau ... oder Castello ... oder Baston Concerto....
- Improvisationen im Jazzbereich
- Popliteratur

5

Ich habe erste französische Barockverzierungen gelernt und habe auch schon einmal aus einem „Faksimile“ gespielt.

Ich spiele verzierte langsame Sätze zB. aus den Methodischen Sonaten von Telemann. Ich habe schon einmal ausprobiert, was eine Doppelzunge ist und welche mir am besten liegt (dere, dege, didll). Ich kann Solostücke spielen und die musikalische Spannung behalten, zB. aus van Eyck „Der Fluyten-Lust-Hof“ oder Heberle „Sonate brillante“. Ich spiele jazzige Stücke zB. Pete Rose: „Optometrist“ und habe zeitgenössische Musik wie von Hirose „Meditation“ oder Shinohara „Fragmente“ kennengelernt. Im Ensemble-Spiel kann ich während dem Spiel auch teilweise die anderen Stimmen in der Partitur verfolgen.

6

Ich kenne inzwischen die historischen Renaissance-Flöten der Musikschule mit ihren speziellen Griffen und spiele damit mit anderen zusammen.

Ich kenne

- den Bassschlüssel und kann mit der Bassblockflöte spielen
- Taktwechsel
- Unregelmässige Unterteilung der Notenwerte (Duolen, Quartolen)
- alle Dur- und Molltonleitern
- Kirchentonarten
- Umkehrungen der Dreiklänge
- viele Verzierungen
- alle Intervalle

Ich spiele

- alle Intervalle auf der Blockflöte und dem Tasteninstrument
- alle Dur- und Molltonleitern
- virtuose Sonaten zB. Corelli La Follia oder Sonaten aus op.5
- franz. Musik mit umfangreichen Verzierungen zB. Hotteterre-Suiten oder –Duette
- frühbarocke Sonaten mit schnellen Satz- und Taktwechselln zB. von de Selma

7

Ich habe mich mit der Diminutions-Lehre beschäftigt (Ganassi, Bassano, Ortiz) und könnte auch selbst ein Stück diminuieren im Stil des 16. und 17. Jahrhunderts. Zeitgenössische Techniken gehören in mein Repertoire.

Ich kenne die Unterteilungen des Blockflötenrepertoires nach Zeit und Stil wie zB.

- technische Werke (Boeke: „Three exercises“, „The complete Articulator“, Waechter: „Neue technische Übungen“ u. a.)
- Diminutionen
- frühbarocke Sonaten
- Barockliteratur
- vorklassische Musik (Herberle: Sonate brillante)
- zeitgenössische Literatur (Berio: „Gesti“, Ishii: „Black Intention“, Leenhouts: „Big Baboon“)
- Volksmusik (Klezmer, rumän. Musik, irische Musik, Ländler)